



Wort des Erzbischofs an alle Gläubigen und kirchlichen Mitarbeitenden der Erzdiözese Freiburg aus Anlass der Corona-Pandemie

Freiburg i.Br., den 17. März 2020

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

aufgrund der Corona-Krise und den damit verbundenen Bemühungen, einer unkontrollierten Weiterverbreitung des Virus entgegenzuwirken, wird das öffentliche wie auch das private Leben zusehends eingeschränkt.

Als Kirche, die wir in dieser Gesellschaft unseren Glauben leben und das öffentliche Leben mitprägen, sind wir hier „mittendrin“. Zu unserem Selbstverständnis und Auftrag gehört es, für die Menschen da zu sein. Dies gilt besonders in Situationen von Krankheit und Not, von Angst und Verunsicherung. Zugleich tragen wir Verantwortung, unser persönliches und auch unser kirchliches Leben so zu gestalten, dass wir das Gemeinwohl und das Leben der anderen, insbesondere von Risikogruppen, nicht gefährden und nicht zur Verbreitung des Corona-Virus beitragen. Das bedeutet, dass wir gehalten sind, alle staatlichen Bemühungen um Eindämmung der Krise aktiv zu unterstützen, auch wenn die freie Religionsausübung dadurch eingeschränkt wird. Ungeachtet etwaiger weiterer staatlicher Weisungen, die jederzeit und kurzfristig möglich sind, werden für die kirchliche Praxis in der Erzdiözese Freiburg folgende Ausnahmeregelungen getroffen:

- Die Gläubigen sind von der Verpflichtung, die hl. Messe an Sonn- und Feiertagen mitzufeiern, befreit.
- Damit uns im Bewusstsein bleibt, als Gemeinschaft der Gläubigen verbunden zu sein, sollen die Glocken weiterhin an die gewohnten Gottesdienstzeiten erinnern und stattdessen zum persönlichen Gebet einladen.
- Ich bitte die Gläubigen, zuhause im persönlichen Gebet in den Anliegen von Kirche und Welt innezuhalten und nicht zuletzt um Bewahrung vor jeglichem Unheil zu beten.
- Um darüber hinaus weiterhin an der Liturgie der Kirche teilhaben zu können, verweise ich auf die Mitfeier der Gottesdienste, die von den Medien live übertragen werden. Ich empfehle die geistliche Kommunion, d.h. im persönlichen Gebet sich mit Christus so zu vereinen, dass dieser Wunsch den tatsächlichen sakramentalen Kommunionempfang ersetzt.
- Alle Priester, insbesondere die Pfarrer, sind gehalten und daran erinnert, ihrer Pflicht nachzukommen, die heilige Messe für die ihnen anvertrauten Gemeinden und in deren Anliegen zu feiern und - soweit möglich - zu den ortsüblichen Zeiten, wenn auch unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

- Taufen und Trauungen sind im engsten Familienkreis zu feiern oder auf weiteres zu verschieben.
- Die Feier der Erstkommunion wird auf weiteres verschoben.
- Die Spendung des Firmsakramentes wird, außer in Todesgefahr, bis auf weiteres verschoben.
- Bei der Spendung des Bußsakramentes sind Ansteckungsmöglichkeiten auszuschließen.
- Eine öffentliche, gemeinschaftliche Feier der Krankensalbung ist ausgesetzt. Die Einzelspendung der Krankensalbung und die Überbringung der Krankenkommunion im Einzelfall (Wegzehrung) sind davon unberührt, Ansteckungsmöglichkeiten sind auszuschließen.
- Bestattungen, Trauerfeiern finden im engsten Familienkreis unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt oder sind ggf. auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die behördlichen Vorgaben vor Ort sind zu berücksichtigen.
- Die Feier der Kar- und Osterliturgie findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.
- Die Kirchengebäude bleiben, soweit keine anderen Einschränkungen vorliegen, zum privaten Gebet der Gläubigen tagsüber geöffnet.
- Es ist dafür Sorge zu tragen, dass die Seelsorgerinnen und Seelsorger - in welcher Form auch immer - für die Gläubigen erreichbar sind. Über die Pfarrbüros sollen, ob bei eingeschränkten Öffnungszeiten oder für externe Besucherinnen und Besucher geschlossen, Ansprechpersonen zumindest telefonisch zur Verfügung stehen.
- Öffentlich kirchliche Veranstaltungen und Versammlungen entfallen.
- Die Pfarrgemeinderatswahl findet nach Abwägung sämtlicher Umstände in dem bislang gesetzten Rahmen per Brief oder Online statt. Aktuelle Informationen dazu erhalten Sie über die im Ordinariat zuständige Stelle und die Homepage.

Diese Ausnahmeregelungen gelten, solange die Versammlungsfreiheit durch die staatlichen Behörden aufgehoben bzw. eingeschränkt ist.

Trotz dieser einschneidenden Maßnahmen wissen wir uns im Glauben und Vertrauen auf Gott verbunden. Die Maßnahmen mögen uns verdeutlichen, welches hohe Gut uns mit der öffentlichen Feier der Liturgie geschenkt ist. Vielleicht lernen wir in diesen Tagen, umso mehr zu schätzen, was uns durch die derzeitige Situation genommen ist: den Glauben in Gemeinschaft leben und feiern zu können!

Christus geht jedenfalls den Weg mit uns. Mit seinem Leiden und Sterben, mit seinem Tod und seiner Auferstehung hat er gezeigt, dass er der Herr des Lebens ist und dass er bei uns bleibt! Ihm sind wir anvertraut. Nutzen wir die uns verbleibende österliche Bußzeit sowie die Kar- und Ostertage, durch unser Gebet, durch unser gelebtes Christsein, das sich in der gegenseitigen Fürsorge und Verantwortung widerspiegelt, ihm näher zu kommen. Auf diese Weise erfahren wir aufs Neue, in seinem geöffneten Herzen, in seiner unendlichen Liebe geborgen zu sein!

So dürfen wir in dieser schwierigen Zeit voll Vertrauen beten:

Gott, du Quelle des Lebens, wir bringen dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die verzweifelt sind und trauern.
Schenke den Ärztinnen und Ärzten, den Forscherinnen und Forschern Weisheit und Energie;
allen Krankenschwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung;
den Politikerinnen und Politikern und den Mitarbeitenden der Gesundheitsämter Besonnenheit.-
Wir beten für alle, die in Panik sind; für alle, die von Angst überwältigt werden.
Herr, erbarme dich!

Wir beten für jene, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten. –
Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können.
Wir beten, dass diese Pandemie bald abnimmt, dass die Zahlen zurückgehen, dass wieder Normalität einkehren kann.
Herr, erbarme dich!
Mache uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.
Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist;
Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können. Dass Du allein ewig bist.
Dass im Leben vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt. –
Mache uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisen schnell übersehen.
Herr, erbarme dich!

Gott, du Quelle des Lebens! Wir vertrauen Dir, heute und morgen, bis in Ewigkeit. - Amen

(nach einem Gebet von Johannes Hartl)

Freiburg i. Br., den 17. März 2020

Ihr + Stephan
Erzbischof